

## **Gute Nachricht für alle**

*Gedanken zum Lied „Oh du fröhliche ...“*

Waren Sie schon auf dem Weihnachtsmarkt? Ich wette, da gab es zu Glühwein, Bratwurst und Handwerkskunst die entsprechende musikalische Untermalung dazu. „Stille Nacht“ und „O du fröhlich-e-e“. „Oh du fröhliche“ scheint ja bestens zur Glühwein-Seligkeit zu passen, zumal wenn Tina und Pepe auf dem Karussell daneben quietschvergnügt ihre Runden drehen. Aber hören Sie mal genauer hin. Sie werden überrascht sein. Im Lied heißt es gleich in der ersten Strophe: „Welt ging verloren“. Da Sie wie ich Teil dieser Welt sind und nicht etwa ein Außerirdischer, dürfen Sie sich gleich mit dazu zählen: Du, Mensch, gingst verloren. Wenn mir einer sagt, dass ich etwas verloren habe, stutze ich. Und wenn mir jemand sagt, ich hätte nicht mehr alle Latten am Zaun, muss ich Schlucken. Im Lied heißt es aber noch krasser: Nicht etwas ging verloren. Ich, Sie, die ganze Welt ging verloren! Wir sind nicht da, wo wir sein sollten. Sind unserem Besitzer, gemeint ist GOTT, abhandengekommen. Wir werden vermisst. Nach uns wird gesucht. Auf dem Weihnachtsmarkt wimmelt es nur so von christlichem Brauchtum, von Dingen, die still auf Gott hinweisen. Aber kaum einer merkt es noch und denkt daran, wenn er einen Engel, einen Räuchermann oder einen Christ(!)-Stollen kauft. In der Bibel, dem dicken Buch, das von Jesus erzählt, von seiner Geburt und von Maria und Josef und den Hirten und den drei Weisen, steht das so: *„Wir gingen alle wie Schafe in die Irre; ein jeder sah nur auf seinen Weg.“* Dann sagt Jesus von sich: *„Ich bin gute Hirte“*, der gekommen ist, *„das Verlorene zu suchen und selig zu machen“*. Das meint „O du fröhliche“ in Strophe zwei: „Christ ist erschienen, um uns zu versöhnen.“

Jesus Christus ist gekommen, um alles wieder gut zu machen. Um uns aus dem Dickicht unserer Ichbezogenheit, Gleichgültigkeit und unseres tiefen Misstrauens gegenüber Gott zu befreien. Und uns aus der Gottes- und Paradieses-Ferne wieder dahin zu bringen, wo wir längst sehnsüchtig erwartet werden - in die Beziehung zu Gott als unserem himmlischen Vater, der uns mehr liebt, als wir uns je vorstellen können. Jesus sagt: *„Wann immer ein Mensch den Weg zurück zu Gott findet, freut sich der Himmel.“* Menschen, die unerwartet zum Glauben an Jesus gefunden haben, beschreiben das als großes Glück, als ein Geschenk, das sie gegen nichts mehr eintauschen möchten. „Oh du fröhliche ...“ bringt Christen und Nichtchristen, Nüchternen wie Glühweinseligen die spitzenmäßige, unfassbare Freudenbotschaft nahe: Was auch immer in deinem Leben daneben ging - es gibt einen, der für dich kam und für dich einsprang, der dir hilft, der dich rauszieht, der dir beisteht, der da ist und der für dich ist - Jesus. Darum: „Freu-eu-e-e, freu-e dich!“, egal wie die Umstände auch sein mögen! FROHE Weihnachten!

Toralf Walz, Pfarrer der Kirchgemeinden Sohland und Wehrsdorf